

## 2) Zum Thema – die Gesellschaftspolitische Akzeptanz...

**Dr. Hubert Procházka**

### **DIE GESELLSCHAFTSPOLITISCHE AKZEPTANZ DER OPFER DES KOMMUNISMUS IN TSCHECHIEN**

Seit dem Jahr 1918, als die erste Republik aus dem tschechischen Königreich, welches die letzten 300 Jahre im Rahmen der Österreichischen Monarchie gelebt hatte, gegründet wurde, haben sich in Mitteleuropa wichtige politische, gesellschaftliche und ökonomische Änderungen ereignet, welche die Entwicklung der jungen Republik später wesentlich beeinflusst haben.

Der Start der neuen Republik war vom heutigen Gesichtspunkt verhältnismäßig einfach, obwohl die Monarchie nach dem Krieg ausgeschöpft wurde. Auf dem Gebiet der Republik wurde kein Krieg geführt, etwa 70% der Österreichischen Industrie stand in den historischen Ländern Böhmen und Mähren zur Verfügung und im gesellschaftlichen Sinne waren außer der Agrar-Reformen keine wesentlichen Änderungen nötig. Während der Zeitperiode zwischen den beiden Weltkriegen wurden in der Tschechoslowakei die Grundlagen der Demokratie festgelegt, die aber danach zweimal unterdrückt wurden. Zum ersten Mal während des Zweiten Weltkriegs durch nazistische Okkupation und zum zweiten Mal durch den kommunistischen Putsch im Februar 1948.

Davon sind bei uns drei Organisationen der Widerstandskämpfer entstanden. Die Ältesten, die s.g. Legionäre, haben gegen die zentralen Großmächte und auch gegen den Kommunismus in Russland im Ersten Weltkrieg gekämpft, um die Republik zu gründen. Heute sind alle verstorben.

Die zweite Organisation bilden entweder die, die am Anfang des Zweiten Weltkriegs aus der Republik weggegangen sind, um an der West- sowie Ostfront gemeinsam mit den Alliierten gegen die Nazis zu kämpfen oder die, die zu Hause den Widerstand gegen die Nazis organisiert haben, um die internationale Anerkennung der Republik wieder zu sichern, die jedoch verhaftet und in KZ-Lager geschickt wurden. Es sind aber nach dem nazistischen Überfall der Sowjetunion in 1941 auch verschiedene kommunistische Widerstandsgruppen

bei uns dazugekommen, welche bisher die nazistische Armee als „Volksgenosse in der Uniform“ betrachtet haben.

Die dritte Gruppe hatte sich nach dem Putsch in 1948 meistens zu Hause zum Widerstandskampf gegen Kommunismus zusammengefunden. Zu den Dritten gehören auch mehrere aus der zweiten Gruppe, weil sie kein totalitäres Regime anerkennen wollten. Das wurde auch eins der Argumente für die Akzeptanz des Gesetzes Nr. 193/1993 über die Straffälligkeit und Rechtswidrigkeit totalitärer Regimes und über die Gerechtigkeit des Widerstands dagegen. Offiziell sind die ehemaligen politischen Häftlinge in der Gesellschaft geehrt, aber die praktischen Konsequenzen davon sind nur schwer realisierbar.

Die Situation im Jahr 1989 war nach den 40 Jahren der Regierung der Kommunisten um vieles komplizierter als nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg, weil das kommunistische Regime nur Verlust hinterließ. Die Zeitperiode von mehr als 40 Jahren war leider zu lang und der politische Druck zu stark, um die normalen menschlichen Ideen und Ideale zu bewahren. Der Staat und die meisten Einwohner sind arm geworden, die Gesellschaft wurde in eine kleine Regierungsklasse und die unterdrückte Mehrheit des Volkes geteilt und deren normale Entwicklung wurde unterbrochen. Die Industrie ist veraltet, die Kontakte mit der modernen Entwicklung sind verloren gegangen, der Außenhandel war am meisten auf die Sowjetunion und andere sozialistische Länder abgezielt und die Existenz der kollektivisierten Landwirtschaft wurde durch Dotationen unterstützt. Das Schlimmste aber war die Verminderung der Moral in der Gesellschaft, weil Moral für die kommunistische Gesellschaft nur das war, was den Kommunisten einen Vorteil brachte – und das ist für die Leute ein schlechtes Beispiel!

Die meisten zukünftigen Probleme wurden nach der Wende von den zwei wichtigsten und schon erwähnten Entscheidungen noch unterstützt; und zwar der Bewilligung der politischen Tätigkeit der Kommunistischen Partei mit nur leicht geändertem Namen und der Anerkennung der Kontinuität mit der kommunistischen Rechtsordnung. Dank dem haben die Kommunisten zum Beispiel viel Zeit gewonnen, um die wichtigsten Unterlagen während der Machtübernahme zu vernichten oder zu beseitigen. Das betrifft fast alle Archive vom Staatsarchiv über die Archive der Gerichte bis zum Archiv der Konfidenten. Die meisten

Konfidenten wurden später sicher entdeckt, aber in kritischen Fällen existiert keine Sicherheit mehr.

Das Lustrationsgesetz (*Anm.: Gesetz zur Aufdeckung ehemaliger Mitarbeiter des Kommunistischen Geheimdienstes*) zielte nur auf die höheren KP-Funktionäre ab. Die ehemaligen KP-Genossen und kleine KP-Funktionäre haben ihre Posten im Staatsdienst, in Medien und im Schulwesen behalten. Die KP hat ihre Pressestelle behalten. Es ist für die KP sehr einfach, für sie günstige Propaganda in fast alle Medien zu leiten, in den Schulen über die kommunistischen Verbrechen zu schweigen oder beim Gericht die Entscheidungen so lange zu vertagen, bis der Angeklagte oder die Zeugen sterben.

Resultate davon sind zum Beispiel:

- Sehr wenig Reflektion über die Schicksale der politischen Häftlinge in Medien und wenn, dann nur zu ungünstigen Sendezeiten, entweder mitten am Tag oder am späten Abend.
- Der Missbrauch der Boulevard-Zeitungen zur falschen Beschuldigung der Politiker bzw. der entscheidenden Persönlichkeiten.
- Die Gerichtstagung gegen den Vater des heutigen KP-Vorsitzenden Grebenicek, welcher in den fünfziger Jahren als untersuchender Referent der Staatspolizei mehrere politische Häftlinge mit Hilfe elektrischen Stroms misshandelt hatte, mehrere Jahre zu vertagen, bis er, sowie die Zeugen normaler Weise gestorben wären.

Die Kommunisten kennen doch keine moralischen Sperren.

Die heutige KP wird von den ehemaligen Parteigenossen unterstützt, die noch heute 10% der Wahlberechtigten repräsentieren. Üblicherweise ist aber deren Gewinn der Stimmen höher, von etwa 12 bis 15%, weil die übliche Wahlbeteiligung zwischen 60 und 80% liegt und im Vergleich mit allen anderen Parteien nur alle KP-Mitglieder zur Wahl kommen. Dadurch kann die KP dieselbe freche Propaganda benutzen, welche in den Nachkriegsjahren vor dem Putsch erfolgreich war. Die meisten haben das nach 50 Jahren schon vergessen und

die Jüngeren haben das nicht mehr erlebt. Die KP verspricht allen alles Mögliche und unmögliche, was die Geschichte betrifft spielt sie „Blinde Kuh“ und mit Hilfe der geheimen, gut bezahlten Sympathisanten in den demokratischen Parteien versucht sie, alle Reformen zu bremsen oder sogar zu verhindern. Dabei verschweigen die Kommunisten die für die demokratische Gesellschaft unakzeptablen marxistischen Grundlagen wie z.B. den Klassenkampf, die Hegemonie der KP, die Verstaatlichung der Wirtschaft etc. Sie beanspruchen für sich alle Menschenrechte, welche sie in der Geschichte so schwer verletzt haben. Besonders die Pressefreiheit können sie meisterhaft missbrauchen. Sie geben vor, eine parlamentarische Partei zu sein, obwohl sie im Parlament eine isolierte Position einnehmen. Die rechten und in der Mitte stehenden Parteien lehnen jede Mitarbeit mit ihnen ab. Die Sozialdemokraten haben zwar auch eine solche Entscheidung getroffen, aber von Zeit zu Zeit machen sie Ausnahmen.

Die jüngeren Generationen, welche selber die kommunistische Gewaltherrschaft entweder gar nicht oder nur als Kinder erlebt haben, bekommen in der Schule sehr wenige Informationen über die kommunistischen Verbrechen. Erstens weil bis jetzt keine offizielle und objektive Beschreibung der letzten 50 Jahre publiziert wurde und zweitens weil die Lehrer, besonders die ehemaligen KP-Genossen, nicht mit den jungen Leuten darüber reden wollen. Die jetzige Ministerin für Schulwesen und Jugend hat uns versprochen, eine Kommission der Historiker zu gründen, um aktualisierte Lehrpläne so bald wie möglich vorzubereiten. Dazu haben wir auch die Unterstützung des Herrn Präsidenten Klaus bekommen. Es ist fast ein Wunder, dass die jungen Leute nur ausnahmsweise die heutige kommunistische Propaganda akzeptieren.

Also, was ist mit dem Kommunismus?

Es wurde im letzten Jahrhundert bewiesen, dass er auf der Erde nicht realisierbar ist. Vielleicht kann man ihn entweder im Himmel oder in der Hölle verwirklichen? Aber im Himmel braucht man ihn nicht und in der Hölle existiert er wahrscheinlich schon.

*Dr. Hubert Procházka*

*(Vorsitzender der Konföderation ehemaliger politischer Gefangener in Prag, Tschechien)*